TYROLIA
www.tyrolia-verlag.at

DIE 5 FINGER-METHODE DES PHILOSOPHIERENS MIT KINDERN ZUM GEDICHT DANK DIR VON NILS MOHL

zu finden in:
Sandra Niebuhr & Jana Mikota (Hrsg.)
Wenn Gedanken fliegen. Gedichte zum Staunen, Wundern und Träumen
mit Bildern von Sonja Stangl
Tyrolia Verlag 2025, S. 86

Melanie Jutta Schlaffer, Studentin der Humanistischen Hochschule Berlin, hat folgende Fragen erarbeitet:

1. FINGER: HINSCHAUEN & BESCHREIBEN

Wer kommt in der Geschichte vor (Hauptpersonen, Nebenfiguren, Tiere, Erzähler usw.)?
Was magst du an dem Gedicht besonders? Welche Zeilen findest du am schönsten? Warum?
Gibt es jemanden, dem du auch so danken würdest?
Gibt es einen Satz, den du gerne selbst jemandem sagen würdest?

2. FINGER: SICH HINEINVERSETZEN & VERSTEHEN

Was passiert in der Geschichte (wichtige Ereignisse, Handlung, Wendepunkt)?
Wofür ist die andere Person im Gedicht wichtig?
Was zeigt das Gedicht über Freundschaft bzw. Zusammenhalt?
Welche Aussage findest du besonders bedeutsam? Warum?

3. FINGER: ZERLEGEN & ERKLÄREN

Gibt es etwas im Gedicht, das du nicht verstehst oder komisch findest?
Findest du, dass manche Bilder übertrieben sind? Warum oder warum nicht?
Kann es auch nervig sein, wenn jemand immer für einen da ist?
Gibt es einen Satz, den du nicht verstehst oder komisch findest?
Stört dich etwas an der Sprache oder den Bildern im Gedicht?

4. FINGER: DAFÜR- & DAGEGENSPRECHEN

Gibt es eine Zeile, die dich traurig oder glücklich macht?
Wann hast du dich schon mal so gefühlt, wie im Gedicht beschrieben?
Wer ist für dich da, wenn du dich »zerrissen« fühlst?
Kannst du dich an eine Situation aus deinem Leben erinnern, in der du dich »zerrissen« oder »verloren« gefühlt hast?

5. FINGER: ERFINDEN & ENTDECKEN

Was hast du (durch das Gedicht) über Freundschaft, Zusammenhalt oder Dankbarkeit gelernt?
Gibt es etwas, das du jetzt anders siehst als vor dem Gespräch?
Wem möchtest du heute einfach mal »Danke« sagen? Warum?

Die Fragenanregungen entstanden im Seminar „Ästhetische Bildung in der Sozialen Arbeit"
unter der Leitung von Prof. Dr. Sandra Niebuhr an der Humanistischen Hochschule Berlin